

FAQ Wie gelingt Argumentieren?

Inhalt

1.	Worum geht es?.....	2
2.	Wann können Sie diese Materialien verwenden?.....	2
3.	Was ist ein Argument?	2
3.1	Übung: Überprüfen Sie sich selbst - Argumentieren Sie schon?	3
4.	Argumente erstellen	3
4.1	Übung: Analogien herausarbeiten	4
5.	Hilfsmittel „Konnektoren“	4
6.	Quellen	5
7.	Hinweise zur Erstellung	5

1. Worum geht es?

Haben Sie in einem Feedback zu Ihrem Text auch schon einmal gelesen „*Den roten Faden herausarbeiten?*“ oder „*Achten Sie auf die Argumentationskette?*“? Was ist damit gemeint?

In einem wissenschaftlichen Text geht es nicht darum, Absatz für Absatz aus hochwertigen Quellen zu paraphrasieren. Denn das wäre eher eine „Nacherzählung“. Die eigene Denkarbeit wird erst sichtbar, wenn man die recherchierten Informationen selbst sinnvoll miteinander verbindet. Dieses Arbeitsblatt soll Ihnen helfen, Ihren eigenen Text entsprechend aufzubauen.

2. Wann können Sie diese Materialien verwenden?

Eigentlich in jedem Arbeitsschritt! Zum Beispiel:

- zur Vorbereitung auf das Schreiben
- als Input während des Schreibens
- beim Feinschliff im Zuge des Überarbeitens

3. Was ist ein Argument?

Vielleicht haben Sie sich im Rahmen Ihrer wissenschaftlichen Arbeit schon gefragt, wie Sie etwas Eigenes präsentieren können, wenn Sie doch auf bestehende Literatur (=fremdes Wissen) zurückgreifen. Hier die Antwort: Durch Ihre eigene Argumentation. Denn zu den meisten Untersuchungsfeldern gibt es unterschiedliche Haltungen, Theorien, Modelle, Studienergebnisse. Ihre Aufgabe ist es, diesen so genannten Stand der Forschung möglichst umfassend zu sichten, um daraus einen eigenen Standpunkt zu bilden. In Ihrer Arbeit geht es dann darum, diesen Standpunkt neutral im eigenen Text zu vertreten und **Leser*innen anhand von Informationen zu überzeugen**. Wie gelingt dies? Zuerst ist es wichtig zu wissen, wie ein Argument aufgebaut ist. Dafür gibt es eine simple Formel:

$$\text{Argument} = \text{Behauptung} + \text{Begründung} + \text{Beleg}$$

Hier ein (fiktives) Beispiel, wie dies im Text aussehen kann:

Beim Beginn des Schreibens fällt vielen der Aufbau einer Argumentation schwer. Dies liegt vor allem an der Übung. Ergebnisse aus einer Studie von Müller & Mair (2023) zeigen, dass die Argumentationstiefe steigt, je intensiver die Schreibenden sich damit befassen.

Die Behauptung ist also die These, die Sie aufstellen. Diese wird aber erst durch eine Begründung für die Leser*innen **nachvollziehbar**. **Überprüfbar** machen Sie sie dann durch einen oder mehrere Belege. Ein Beleg ist immer mit einer Quellenangabe verbunden.

Fazit: Die eigene (argumentative) Leistung entsteht erst durch:

- ✓ Literatur sichten
- ✓ eigenen Standpunkt aus mehreren Informationen bilden
- ✓ Behauptung aufstellen
- ✓ diese begründen
- ✓ Quellenbelege aus der Literatur anfügen

(Herrmann, Hoppmann, Stölzgen & Taraman, 2012; Kruse, 2017)

3.1 Übung: Überprüfen Sie sich selbst - Argumentieren Sie schon?

- Wählen Sie einen bereits von Ihnen geschriebenen Textteil aus (z.B. ein Absatz, ein kurzes Subkapitel).
- Markieren Sie in Ihrem Text alle Behauptungen, Begründungen und Belege.
- Welches Bild ergibt sich? Ist jeder Behauptung zumindest eine Begründung und ein Beleg angefügt? Wenn nicht, ergänzen Sie Ihre Behauptungen, indem Sie in der Fachliteratur recherchieren.
- **Tipp:** Seien Sie hier konsequent und lassen Sie Behauptungen nie alleinstehen. (Also kein: „Das weiß man ja“, „Das ist eh klar“).

4. Argumente erstellen

Top 1 in wissenschaftlichen Texten ist das **Analogieargument**. Hier wird der vorgebrachte Sachverhalt mit einem ähnlichen (bereits belegten) Ergebnis verglichen. Sie finden selten Quellen, die sich zur Gänze auf Ihr Forschungsfeld beziehen. D.h., Sie müssen meistens Vergleiche anstellen. So übertragen Sie beispielsweise Theorien oder auch Studienergebnisse auf den eigenen Kontext.

Ein (fiktives) Beispiel könnte hier sein:

In wissenschaftlichen Beiträgen aus Österreich werden häufig Analogieargumente eingebracht. Begründet wird dies mit der Annahme, dass Erkenntnisse bei gleicher Ausgangslage auf ähnliche Zusammenhänge übertragbar sind. Studienergebnisse aus einer internationalen Inhaltsanalyse weisen auf, dass Analogieargumente in wissenschaftlichen Darstellungen zu 78,9 % verwendet werden (Schmidt, 1997, S.5).

(Herrmann, Hoppmann, Stölzgen & Taraman, 2012)

4.1 Übung: Analogien herausarbeiten

- Sie planen einen neuen Textabschnitt. Welche Kernaussage / welchen Standpunkt wollen Sie einbringen? Notieren Sie diese als Überschrift für den Abschnitt
- Teilen Sie Ihr Blatt in zwei Spalten. Listen Sie auf der linken Seite auf, welches Wissen Sie in anderen Quellen finden (Ausgangswissen festhalten). In die rechte Spalte tragen Sie ein, wo ein Bezug zu Ihrem Thema besteht (Analogie finden). Z.B.:

Ausgangswissen: Was entnehme ich dem Text?	Analogie: Wo sehe ich Bezug zu meinem Thema?
Internationale Inhaltsanalyse zeigt, dass Analogieargumente in wissenschaftlichen Darstellungen zu 78,9 % verwendet werden (Schmidt, 1997, S.5).	Die dort genannten Faktoren lassen sich auf Österreich übertragen. Ausgangslage scheint vergleichbar.
Argumentationsmodell nach Herrmann, Hoppmann, Stölzgen & Taraman (2012) systematisiert die Nutzung von Argumenten je nach Funktion.	Bei wissenschaftlichen Texten wird hier hauptsächlich auf das Analogieargument verwiesen.
...	...

- Nutzen Sie die Übersicht nun als Anhaltspunkt für Ihre Struktur. Bringen Sie die Analogien in eine sinnvolle Reihung. Beim Formulieren des Absatzes arbeiten Sie sich von Analogie zu Analogie vor.

(in Anlehnung an Scheuermann, 2017)

5. Hilfsmittel „Konnektoren“

Manchmal fällt es nicht leicht, so zu formulieren, dass Argumente sich deutlich aufeinander beziehen. Oft schreibt man dann „und“ oder „außerdem“. Damit erreicht man aber nur eine „Reihung“ – und das ist die schwächste Verknüpfung. **Wichtig ist also, sich zuerst klar zu werden, was man überhaupt sagen möchte.** Zum Beispiel: Regnet es in dieser Jahreszeit viel, *weil* sich das Klima ändert? Oder *obwohl* es sich ändert? Tipp: Gedankliche Klarheit erreicht man gut mit einem [Freewriting](#).

Nachdem Sie Klarheit haben, welche Aussagen Sie treffen möchten, können Sie diese durch so genannte Konnektoren verdeutlichen. Greifen Sie z. B. auf folgende zurück:

Zielsetzung	Konnektoren
Sie wollen eine Begründung darstellen.	Hier eignen sich: weil, denn, daher, deshalb, weshalb...
Sie wollen eine Folge darstellen.	Hier eignen sich: so dass, folglich, demzufolge, infolgedessen ...
Sie wollen einen Gegensatz darstellen.	Hier eignen sich: obwohl, trotzdem, dennoch...

6. Quellen

- Herrmann, M., Hoppmann, M., Stölzgen, K. & Taraman, J. (2012). Schlüsselkompetenz Argumentation (2. Aufl.). Paderborg: Ferdinand Schöningh.
- Kruse, O. (2017). Kritisches Denken und Argumentieren. Konstanz: UVK.
- Scheuermann, U. (2017). Die Schreibfitness-Mappe (2. Aufl.). Wien: Linde international.

7. Hinweise zur Erstellung

Diese Lernmaterialien sind im Rahmen des [Projekts @Writing Lab](#) an der FHWien der WKW entstanden und über die Website [Online Writing Lab](#) abrufbar.

Dieses Arbeitsblatt wurde erstellt von: Katharina Thill. Stand: 11. Juni 2024.

Gefördert von

